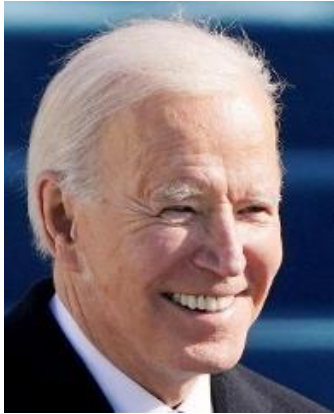


Predigt 24. Jänner

Jesus beruft die ersten Jünger

Komm, du Heiland aller Welt! Haben wir im Advent gesungen. Tatsächlich ist Jesus gekommen, um zu heilen, was verwundet ist. Jesus nahm die Sorgen und Ängste der kleinen Leute ernst. Er heilte die gebrochenen Herzen: **Maria Magdalena** und andere, die ausgeschlossen waren aus der Gesellschaft. Jesus hat ihnen wieder einen Platz gegeben mitten im Volk. Zu heilen, was verwundet ist – das erleben nicht nur die Armen und Kleinen



heute, sondern auch der mächtigste Mann der Welt – Joe Biden. Seines Zeichens Präsident der größte Macht der Welt. Er ist ein leidgeprüfter Mann! Seine erste Frau starb bei einem Verkehrsunfall. Zwei Kinder hat er verloren. Eine Tochter und einen Sohn. Letzterer starb vor fünf Jahren an einem Gehirntumor. Was ihn aufrecht erhalten hat in diesen Schicksalsschlägen – das war sein Glaube, bekennt der neue Präsident. Nach John F. Kennedy ist Joe Biden der 2. katholische US-Präsident. „Zu heilen, was verwundet ist“, da hat er jetzt genug zu tun in Amerika: in diesem gespaltenen, zerrissenen Land. Die Menschen wieder zu einen, zusammen zu führen, zu versöhnen. So verstand auch Jesus seine Sendung. 1. Zu heilen, 2. Die 12 Stämme

Israels zusammen zu führen. Oberste Aufgabe eines Staatsmannes, eines Papstes, Bischofs, Pfarrers ist es Menschen zusammen zu führen, Einheit zu stiften. Präsident, **aller** Amerikaner will der neue Präsident sein. Jesus ist gekommen, um die Menschen zusammen zu führen, um das Volk zu einen. Drittens: Im heutigen Evangelium sagt Jesus: „Die Zeit ist erfüllt! Das Reich Gottes ist nahe! Kehrt um! Auf Deutsch: Es ist höchste Zeit, **eine neue Richtung einzuschlagen!** Die Jünger damals: Petrus, Jakobus, Johannes, Andreas verließen ihre Familien und zogen ab nun mit Jesus herum. Das müssen wir nicht. Aber trotzdem bleibt erstaunlich, welche Faszination von diesem Jesus ausgegangen sein muss. Dass diese hartgesonnenen Bauern und Fischer vom See Genezareth ihrem Leben plötzlich eine ganz neue Richtung gegeben haben. Auch heute, 2021, ist die Zeit erfüllt. Es ist höchste Zeit, eine neue Richtung einzuschlagen. Wir haben ja nicht nur die Corona-Krise, sondern wir haben auch die Klimakrise! Wir hören das Seufzen und Stöhnen der Natur. Wir kennen das bedrohliche Artensterben. Aber WAS wundert mich wirklich? Sie streiten jetzt darum, wer zuerst geimpft wird – welcher Bürgermeister sich vordrängt... DAS sind nicht die wahren Sorgen des Menschen. ALLE sind überzeugt: so geht es nicht weiter! Es muss sich etwas ändern! – Aber ich merke noch nicht viel... Viele sagen: Wenn Corona vorbei ist, werden wir wieder zum alten Trott zurückkehren. Zu jenem Trott, der uns genau in die jetzige Krise geführt hat... Beim Umweltschutz wird sich etwas Entscheidendes ändern müssen! Die Zeit ist erfüllt – Kehrt um! Es ist höchste Zeit, dass sich was ändert! Auch in unserem Einkaufsverhalten – wir müssen nicht alles aus der ganzen Welt zusammenkaufen. Regional, von unseren Bauern sollten wir einkaufen! Und saisonal. Aber wieder etwas Positives: der neue US-Präsident ist wieder dem Klima-Abkommen von Paris beigetreten. Großes Aufatmen in der Welt. Gott sei Dank! Und ein Letztes: es geht nur im Miteinander, sagt der Präsident, wenn wir alle zusammenhalten! - wie wahr! Im heutigen Evangelium, sucht Jesus Freunde. Er will es nicht allein machen. Nämlich: zu heilen, was verwundet ist, zusammen zu führen, was getrennt ist. Und überhaupt: eine neue Richtung einzuschlagen, umzudenken. Jesus sucht **Verbündete** für diesen neuen Weg. **Dafür braucht er auch uns hier und heute!** Es ist nie zu spät, dass wir umdenken. Auf jeden/jede von uns kommt es an, dass eine bessere Welt möglich wird. Dazu braucht uns Jesus!